

Inhalt

Vorwort	9
Einführung	11
1. Das stalinistische Schuldbekennnis als Rätsel	11
2. Zum Forschungsstand: Eine Literaturübersicht	13
3. Zur Fragestellung und Vorgehensweise	23
I. Der bolschewistische Abstimmungskörper als kollektive Geisel.....	33
Einleitung	33
1. Von der Revolution bis zum vierzehnten Parteitag: Konfliktlösung durch Kampf Abstimmung	35
2. Vom vierzehnten zum fünfzehnten Parteitag: Auf dem Weg in die Kapitulation	47
3. „Vollständige Entwaffnung“: Der fünfzehnte Parteitag (Dezember 1927)	59
4. Die neue Kultur der Fehlereingeständnisse und die Kapitulation der „Rechtsabweichler“	73
Schlußfolgerung	90
II. „Kritik und Selbstkritik“:	
Ursprung und Wirkung eines neuen Schlagworts	93
Einleitung	93
1. „Selbstkritik“ als soziale Norm	94
2. Die Geburt der „Selbstkritik“ aus dem Geist der Wandzeitung	100
3. Praktiken und Funktionen der Selbstkritik	114
Schlußfolgerung: Die Öffentlichkeit als Falle	131
III. Die Gleichschaltung des Geisteslebens:	
„Selbstkritik“ als Fehlereingeständnis	135
Einleitung	135
1. Die Loyalitätsforderung der politischen Diktatur als Rahmenbedingung	136
2. Die Intellektuellen: Ein eigener Weg zur ritualisierten, bereuenden „Selbstkritik“?	141
3. Stalin mischt sich ein	159
Schlußfolgerung	175

IV. Reue und Selbstkritik in der sowjetischen Öffentlichkeit 1931–1953..	179
Einleitung	179
1. Schuldbekennnisse politischer Entscheidungsträger	186
2. Die loyale Sowjetbevölkerung wird zur Rede gestellt. Szenen aus dem Alltag.....	229
3. Die Parteibasis	267
4. Literaten und Wissenschaftler.....	298
Schlußfolgerung	324
V. Schuldbekennnisse im Gefängnis und vor Gericht	327
Einleitung	327
1. Der gewöhnliche Strafprozeß als „Schauprozeß“	328
2. Schauprozesse, die sich gegen eine feindliche Willensbildung richteten	333
Schlußfolgerung	366
Sozialistische Öffentlichkeit und Stalins Panoptikum	373
Anhang	385
Abkürzungsverzeichnis	385
Bibliographie und Quellennachweise	387
Personenregister	401

Meinen Eltern

